



zeppelin  
familien startklar

# Einführung und Umsetzung des Frühförderprogrammes «PAT- Mit Eltern Lernen» in Gemeinden und Städten im Kanton ZH

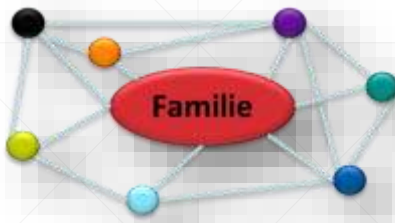
Brigitte Kubli und Barbara Steinegger  
Geschäftsführung zeppelin – familien startklar

## Überblick

1. Kurzeinführung «PAT - Mit Eltern Lernen»
2. Gelingensfaktoren für einen erfolgreichen Angebotsaufbau in den Gemeinden
3. Familien der Zielgruppe erreichen
4. Familien gewinnen und halten
5. Bleibende Herausforderungen
6. Erkenntnisse

# 1. Elternbildung und Frühförderung zeppelin nach «PAT – Mit Eltern Lernen»

- 2x/Monat Hausbesuch und 1x/Monat Gruppenangebot
- über 2-3 Jahre
- bei Bedarf mit interkultureller Übersetzung
- Aufbau/Pflege eines Netzwerkes zur frühzeitigen Erkennung dieser Familien
- Zusammenarbeit mit andern Fachstellen in der Gemeinde



Parents as Teachers  
Mit Eltern Lernen

## Schwerpunkte Hausbesuch

- Informationen zum gesunden Aufwachsen und zur Entwicklung der Kinder
- Einschätzen und Festhalten der Entwicklung
- Unterstützung im Erziehungsalltag
- konkrete Anleitung zur Beschäftigung und Förderung der Kinder
- Unterstützung beim Aufbau von Schutzfaktoren und der Belastungsreduktion (Deutschkenntnisse, Ausbildung, Gesundheit, Familienplanung, Wohnsituation, Vernetzung in der Gemeinde ... )



## Ziele

- Wissen der Familien über die frühkindliche Entwicklung erhöhen
- Erziehungskompetenz der Eltern stärken
- Aufbau von sicheren Bindungen zwischen Eltern und Kind fördern
- Vernetzung der Familie in ihrem Umfeld ermöglichen
- Langfristige Verbesserung der Lebensumstände, der Gesundheit der ganzen Familie ermöglichen
- Entwicklungsverzögerungen und Gesundheitsprobleme früh erkennen
- Das Kind auf Kindergarten/Schule vorbereiten und durch gezielte Förderung schulischen Erfolg ermöglichen
- Kindesmisshandlung und Vernachlässigung verhindern

## Zielgruppe – selektive Prävention

- Schwangere/Familien mit Kindern zwischen 0 bis 4 Monaten bei Programmstart
- Familien mit erschwerten Startbedingungen
- Armutsbetroffene Familien, die zur Zeit gut zu ihrem Kind schauen, aber mit 2 oder mehr persönlichen, familiären, sozialen oder materiellen Herausforderungen belastet sind

Zum Beispiel:

- Arbeitslosigkeit/ finanzielle Problemlage
- niedriges Bildungsniveau
- beengte Wohnverhältnisse
- soziale Isolation
- mangelnde Deutschkenntnisse
- frühe Elternschaft
- Alleinerziehende
- psychische Erkrankungen und andere gesundheitliche Belastungen
- Frühgeburt oder Regulationsstörung beim Kind





## 2. Gelingensfaktoren für die Einführung in Gemeinden

- Signifikante Wirkungsnachweise sowie Pressemitteilungen der ZEPPELIN 0-3 Studie
- Teilsubvention durch den Kanton Zürich
- Förderung durch den Bund «gegen Armut» und Stiftungen
- Individualisierte Angebote für die Gemeinden (Familienplatzmodell/Einzelfallmodell)
- Nähe/persönlicher Kontakt zum Kunden
- Umfassende Berichterstattung gegenüber den Gemeinden (Leistung, Familienmerkmale, Wirkung)
- Kundenfreundliche Haltung/verlässlicher kompetenter Partner sein
- professioneller Öffentlichkeitsauftritt: Website, Flyer

# Angebot für Gemeinden

## Familienplatzmodell



- Angebotsaufbau über 3 Jahre über definierte Anzahl Plätze pro Jahr
- Aufbau und Pflege des interdisziplinären Netzwerkes
- Frühzeitiges Erreichen der Familien
- Umsetzung von PAT in den Familien
- Jährlicher anonymisierter Leistungsbericht

## Einzelfallmodell



- Überwiesene Familie informieren und Zielgruppenabklärung vornehmen
- Antragstellung und Begleitung der Familie auf Kostengutsprache
- Berichterstattung und Neuantrag für Familie xy



## Familienplatzmodell

- Niederschwelliger Zugang zum Angebot, erreichte Familien steigen zu 80% ein
- Interdisziplin. Netzwerk bleibt aktiv
- frühzeitiges Erreichen der Familien
- Unbürokratischer, rascher Einstieg
- Für Familien kostenfrei
- Echte Prävention
- Gemeinde bezahlt auch, wenn Platz leer ist (für Netzwerkaufbau/-pflege)
- Für kleine Gemeinden nicht möglich – Zielgruppe zu klein

## Einzelfallmodell

- Gemeinde bezahlt nur für Intervention in der Einzelfamilie
- Niederschwelliger Zugang geht verloren
- «zufälliges Erreichen» der Familien
- Frühzeitiger Einstieg nicht gewährleistet
- Zwei-Klassengesellschaft: Kaum Chancen für Familien ausserhalb der Sozialhilfe
- Elternbeitrag möglich

## Gemeinden gewinnen - Förderliches und Hinderliches



- Persönliche Präsentation des Angebotes
- Gemeinde hat eine Strategie zur Frühförderung
- lokal zuständige Person erkennt ROI und ist Fürsprecher
- Angebot bindet keine Personalressourcen der Gemeinde
- Breite Abstützung und Akzeptanz über mehrere Bereiche (Bildung und Soziales)
- Zahlbarer Preis, Pauschalpreis (all inclusive), der berechenbar bleibt
- Finanzielle Beteiligung des Kantons, der Stiftungen und des Bundes



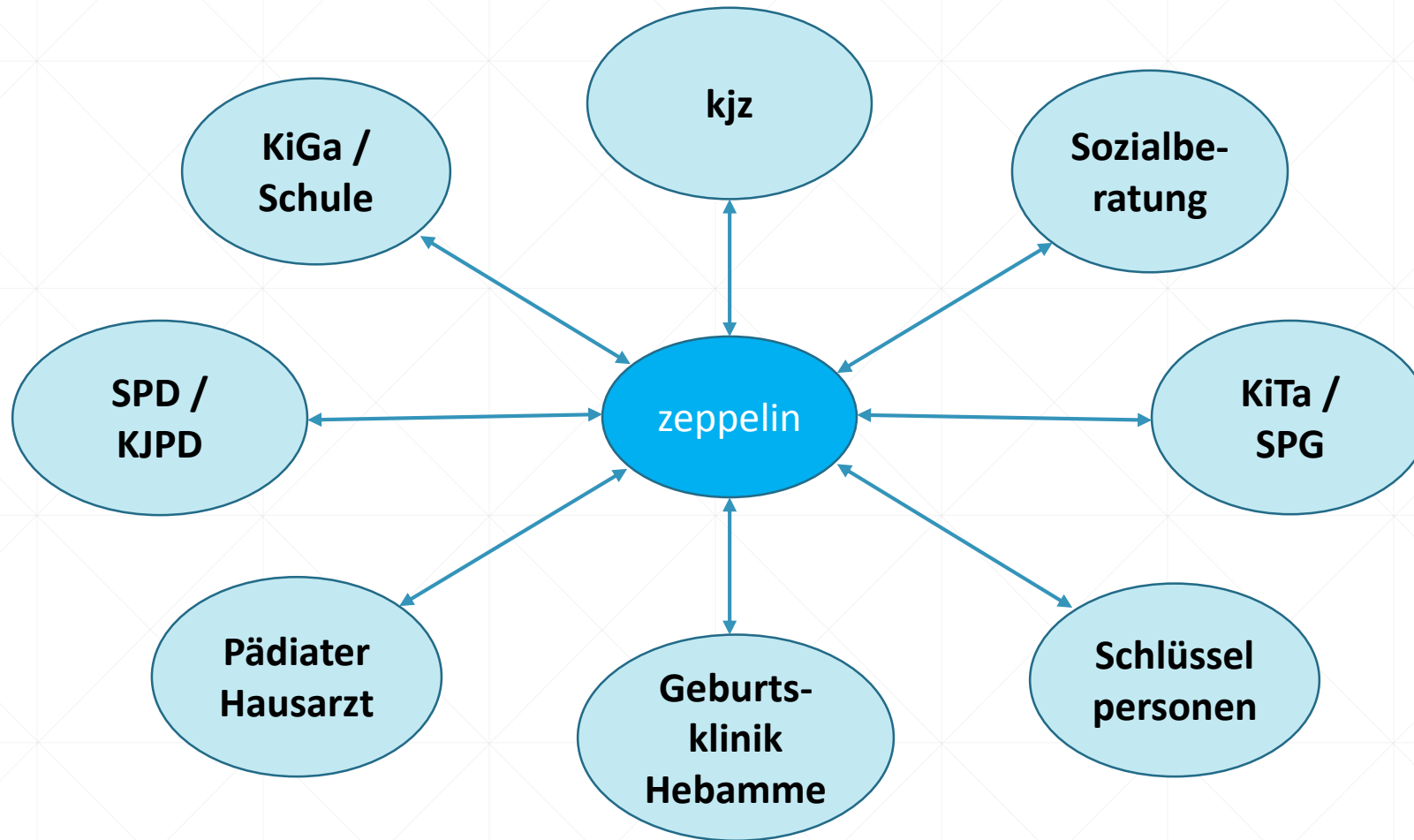
- Kleine Gemeinden lassen sich nicht auf Rahmenvereinbarung ein
- Prozesse dauern länger als erwartet
- Zuständigkeitswechsel/veränderte Rahmenbedingungen für Subventionen

### 3. Familien der Zielgruppe erreichen

- Über das interdisziplinäre Netz
  - erkennt mögliche zeppelin- Familien
  - macht Familien auf zeppelin aufmerksam
  - unterstützt Familien bei der Anmeldung für unverbindliches Informationsgespräch via Website
- Mund zu Mund Propaganda
  - Familien können sich selber für ein unverbindliches Informationsgespräch anmelden
- Über Geburtsmeldung direkt von Gemeinden, die das Platzmodell haben
  - zeppelin – Mitarbeiterin kontaktiert mögliche Zielgruppenfamilien
  - bietet unverbindliches Informationsgespräch an



## Zielgruppe erreichen über interdisziplinäres Netz



## Interdisziplinäres Netz gewinnen und stärken

### ➤ Netz im Frühbereich informieren und erweitern

Fachstellen in der Gemeinde informieren

Schlüsselpersonen/Multiplikatorinnen vor Ort identifizieren

regionale Fachstellen informieren



### ➤ Netz pflegen

regelmässiger Kontakt informell via Newsletter, Jahresbericht, Weihnachtsgrüsse ...

Persönliche Netzwerkpflege durch ET

Fallbezogene Zusammenarbeit durch ET



### ➤ **Beziehung aufbauen und aktiv pflegen**

## Fachstellen gewinnen - Förderliches und Hinderliches



- Persönliche Präsentation des Angebotes im Team/vor Ort
- Persönliche Kontakte
- MA erkennt Nutzen für Familie
- MA erkennt Nutzen für sich «Zusammenarbeit mit zeppelin entlastet in der Fallarbeit»
- MA hat gute Erfahrungen gemacht
- Breite Abstützung und Akzeptanz bei Leitungspersonen
- Einfaches Anmeldeverfahren (online auf Webseite)



- Personalwechsel
- Unklare Zuständigkeiten erschweren Zugang zu Fachstellen
- Konkurrenzdenken «zeppelin nimmt uns Arbeit oder Kunden weg»
- Überlastung der Fachstellen (keine Zeitressourcen)



## 4. Familien zur Teilnahme motivieren

- Angebotsvorstellung in zwei Informationsbesuchen  
bei Bedarf mit interkultureller Dolmetscherin  
Infolyer mit Bildsprache, in 8 Sprachen  
Einbezug System (Vater oder andere wichtige Bezugsperson für Mutter/Kind)  
Ermutigung, mit anderen darüber zu sprechen, um danach Fragen zu stellen
- Referenzfamilien, die Auskunft geben über ihre Erfahrungen mit zeppelin
- Platzmodell: Einstieg für 3 Mte. (6 Besuche), danach definitiver Entscheid der Familie
- Freiwilligkeit leben
- **Beziehung aufbauen, Kompetenz anerkennen und Zeit geben**



## Familien halten

- Intervention strukturieren (Standort, Zielsetzung, Erreichtes feiern)
- Bei jedem HB die Familie Nutzen nennen lassen - festhalten
- Raum geben, wenn anderes für Familie wichtiger scheint
- bei Motivationskrisen nicht aufgeben
- Freiwilligkeit und partnerschaftliche Zusammenarbeit leben
- **Beziehung pflegen, Kompetenz anerkennen und Zeit geben**



## Familien gewinnen und halten - Förderliches und Hinderliches



- Niederschwelliger Zugang, keine Kosten für Familie beim Familienplatzmodell
  - Freiwilliges Angebot, kann auch auf Probe gemacht werden (Familienplatzmodell)
  - Verlässliche, konstante Beziehung der Elterntainerin zur Familie
  - Elterntainerin nimmt alle Anliegen der Familienmitglieder ernst
  - Ganze Familie ist im Boot für die PAT - Begleitung
  - Ein Elternteil arbeitet Teilzeit
- 
- Lange Antragswege bei Einzelfällen über Sozialbehörde
  - Familien ohne Sozialhilfe wollen ihre Belastungen und Finanzen oft nicht offenlegen
  - Beide Eltern arbeiten 100% um von der Sozialhilfe unabhängig zu sein
  - Häufige lange Aufenthalte im Heimatland
  - Nicht motivierte Eltern bei der Verlängerung der PAT-Begleitung



## 5. Bleibende Herausforderungen

### **Ebene Gemeinde/Geldgeber**

- Politische Haltung, die Investition in die Prävention verhindert

### **Ebene Zuweiser**

- strukturell nicht mehr Teil der kantonalen Jugendhilfe zu sein

### **Ebene Familie**

- Verlust der Niederschwelligkeit des Angebotes bei Einzelantrag über Sozialbehörde:
  - ➔ Einzelne Familien nehmen zeppelin deshalb nicht in Anspruch.



## 6. Erkenntnisse

- Dem Thema wird in der Regel offen begegnet.
- Beziehungsaufbau gelingt, wenn ein persönlicher Kontakt möglich wird.
- Beziehungspflege braucht langen Atem und regelmässige Kontakte.
- Prozesse dauern!
- Hohe Qualität in der Umsetzung ist wichtig, um langfristig ein Gemeindeangebot zu bleiben



Vielen Dank